Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 118.

Mittwoch den 23. Mai

1860.

S. 165. a

Privilegien-Erlöschungen.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und als solche vom k. k. Privilegien-Archive im Monat Jänner 1860 einregistrirt worden und zwar:

1. Das Privilegium des Eduard Schmidt und Friedrich Paget, ddo. 16. November 1856, auf eine Verbesserung der Räder für Lokomotive und Eisenbahnwagen.

2. Das Privilegium des Josef Stroufs, ddo. 9. Oktober 1858, auf die Erfindung, durch Steindruck Zeichnungen herzustellen, welche durch Waschen nicht ausgehen.

3. Das Privilegium des Alois Bölich, ddo. 8. November 1858, auf die Erfindung im Abkühlen des Bieres in geschlossenen Apparaten.

4. Das Privilegium des Johann Christoph Endris, ddo. 29. November 1857, auf eine Verbesserung in der Anordnung von Schiffen und derlei Pumpen.

5. Das Privilegium der Geschwister Luise und Pauline Paltauf, ddo. 4. Dezember 1857, auf eine Verbesserung in der Verfertigung der Hemden.

6. Das Privilegium des Mathias Lenzbauer, ddo. 23. November 1858, auf die Verbesserung der geruchlosen Aborte.

7. Das Privilegium der Rosalia Groß, ddo. 9. November 1858, auf die Erfindung eines Haart-Deles.

8. Das Privilegium des Ludwig Szaloky (an Josef Schaller übertragen), ddo. 17. November 1854, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Zylinder-Blasbälgen.

9. Das Privilegium des Julius von Mannstein, ddo. 26. August 1857, auf die Erfindung, aus bogenförmig angewendeten Federn und Stahl, Hohlwölfer zu erzeugen, deren innerer Raum ohne Zwischenstützen leer und daher zum Verpacken verschiedener Gegenstände verwendbar sei.

10. Das Privilegium des Leopold Nagl und Karl Könia, ddo. 21. Oktober 1857, auf die Erfindung aller Arten von Spazierstöcken, unter der Bezeichnung Wiener Leuchtsstöcke, mit einer eigenthümlichen Vorrichtung zu versehen, und dieselben gleichzeitig zur Beleuchtung mittelst einer eigenen Blüßigkeit benützen zu können.

11. Das Privilegium des Julius von Mannstein, ddo. 29. März 1859, auf die Erfindung eines zweirädrigen Wagens, bei welchem das Zugthier zwischen den Rädern geht.

12. Das Privilegium des Ludwig Baron Lo Presti, ddo. 23. November 1851, auf die Entdeckung einer Baum-Ausrodungsmaschine.

13. Das Privilegium des Heinrich Daniel Schmid und Eduard Meter, ddo. 22. April 1858, auf eine Verbesserung an Achsenlagern für den Eisenbahnbetrieb.

14. Das Privilegium des Heinrich Daniel Schmid und Eduard Meter, ddo. 17. Juni 1858, auf die Erfindung einer Vorrichtung an den vierrädrigen Eisenbahn-Waggons mit festem Gestelle, um dieselben auch bei einer weiten Achsenstellung zum leichten Durchlaufen von Bahnkrümmungen geeignet zu machen.

15. Das Privilegium des Hieronymus Afti, ddo. 13. Juli 1853, auf die Erfindung einer Maschine zum Spulen, Drehen und Spinnen der Seide.

16. Das Privilegium des Franz Johann Kral, ddo. 8. Juli 1854, auf die Erfindung eines Verfahrens, um Del- und Essigsäure aus der Kaltseife bei der Stearinkerzenfabrikation auszuscheiden.

17. Das Privilegium des Anton Tschapek, ddo. 22. Juli 1854, auf die Erfindung einer Mahl- und Schrottmühle.

18. Das Privilegium des Friedrich Eck, ddo. 25. Juli 1854, auf die Erfindung einer Papier-Zerschneid-Maschine.

19. Das Privilegium des Karl Steyrer, ddo. 26. Juli 1854, auf die Erfindung, aus der schon gebrauchten Krappflotte ein Produkt von bisher unerreichter Vollkommenheit darzustellen.

20. Das Privilegium des Johann Per-lli-Erkolini, ddo. 27. Juli 1854, auf die Erfindung eines Verfahrens, aus gewissen exotischen Faserpflanzen, insbesondere aus der Agave, eine zum Spinnen und Weben geeignete vegetabilische Seide zu gewinnen.

21. Das Privilegium des Franz Reitter und Samuel Winter, ddo. 29. Juli 1854, auf die Erfindung in der Anwendung der Holographie zur Umstellung von Lampen-Glasgugeln in Erd- und Himmelskloben, und von Glasplatten zu Abzügen für Lithographie, Stahl- und Kupferstiche mit und ohne Farben.

22. Das Privilegium des Johann Hofbauer, ddo. 12. Juli 1855, auf eine Verbesserung der geruchlosen Haus- und Zimmer-Netiraden.

23. Das Privilegium des Leopold Müller, ddo. 12. Juli 1855, auf die Erfindung eines neuen Mittels, die Spindeln von Mull-Jennys Throssle und andern Spinn- oder Doublirspindeln zu treiben.

24. Das Privilegium des Johann Gedliczka, ddo. 28. Juli 1855, auf die Erfindung und Verbesserung wernach mittelst Anbringung zweier Schlagflügel an einer Handdreschmaschine alle Getreidegattungen doppelt und zugleich so gedroschen werden, daß das gänzlich entkörnte Stroh unzerstört und unverwärt, daher ganz gerade aus derselben herausgestossen werde.

25. Das Privilegium des Leopold Knopp, ddo. 29. Juli 1855, auf die Erfindung in der sogenannten plastischen Schilderprägung, mittelst welcher Schriften und sonstige Zeichen vermittelt einer Präßprägung auf Papiermaché und dünne Metalle, als: Zinn, Eisenblech, Kupfer, Messing, Alpaka, entweder roh oder in Gold, Silber, Bronze und allen Farben durch wenige Handkraft und geringem Kostenaufwand unzerstörbar plastisch abgeprägt werden können.

26. Das Privilegium des Ernst Wake, ddo. 28. Juli 1855, auf eine Verbesserung an der Stoßverbindung von Eisenbahnschienen.

27. Das Privilegium des Anton Kamil Laurens und Leo Philipp Thomas, ddo. 10. Juli 1856, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Zubereitung der holzichten Brennmaterialien, um sie zu den verschiedenen Zwecken anzuwenden, zu welchen sie in einem mehr oder weniger weit gebrachten Verkohlungszustande gebraucht werden.

28. Das Privilegium des Andreas Bruckmayer, Alois Hasfal und Josef Schmid, ddo. 11. Juli 1856, auf die Erfindung Wollstoffe und daraus verfertigte Kleidungsstücke derart zu präpariren, daß dieselben (österreichische regenwiderstehende Stoffe benannt) der stärkste und anhaltendste Regen nicht durchdringen könne, und doch die natürliche Amdünstung nicht gehemmt werde.

29. Das Privilegium des Charles Vincent Steinlen, ddo. 18. Juli 1856, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Verarbeitung und Wiegung des gehärteten Kautschuks, wodurch derselbe zur Fabrication von Schreibfedern und andern ähnlichen Gegenständen geeignet gemacht werde.

30. Das Privilegium des August Friedrich Wajzel, Engel und Mandello, dann L. Knopp und L. Weich, ddo. 27. Juli 1856, auf eine Verbesserung, mittelst eines verbesserten Verfahrens, Blatt-Gold- und Blatt-Silber, so wie sonstiges Blatt-Metall auf unzerstörbare Stoffe (beziehungswelse Bleche) zu drucken.

31. Das Privilegium des Adam J. Pollak und Leopold Eiten von Portheim, ddo. 31. Juli 1856, auf die Erfindung eines Gärverfahrens.

32. Das Privilegium des Anton Mayer, ddo. 1. Juli 1857, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Einrichtung, um mit jedwedem Brennmaterialie die Eisenerze zur Roheisen-Produktion zu schmelzen.

33. Das Privilegium des Dollfuß Wieg und Komp., ddo. 10. Juli 1857, auf die Erfindung eines Verfahrens, der Anwendung des purpursäuren Ammoniaks (Muroxib) oder aller aus den Harnsäuren gewonnenen Produkte auf gewebte Stoffe und Warne, so wie zur Entwicklung und Befestigung der damit erzeugten Farben auf trockenem und nassem Wege.

34. Das Privilegium der Gebrüder Salomon, Salem und Nathan Veran, ddo. 16. Juli 1857, auf die Erfindung einer verbesserten Stiefelwische „Salomon-Wische“ genannt.

35. Das Privilegium des Stephan Giergl, ddo. 17. Juli 1857, auf die Erfindung von Spielkarten in allen Farben.

36. Das Privilegium des Hermann Gotth. Meehring, ddo. 17. Juli 1857, auf die Erfindung einer eigenthümlich konstruirten Maschine, um Schnüre, Seile und Tane von beliebiger Stärke zu erzeugen, „Schnur-, Seil- und Tau-Erzeugungsmaschine“ genannt.

37. Das Privilegium der Gebrüder Koch, ddo. 17. Juli 1857, auf die Erfindung in der Darstellung eines pelzähnlichen Stoffes.

38. Das Privilegium des Andreas Hölzke, ddo. 19. Juli 1857, auf die Erfindung an Pfeifen aus Meerschaum, Massa oder Holz, so wie an Zigarren-Pfeifen und Spizen einen Kompaß anzubringen.

39. Das Privilegium des Karl Theodor Laborey, ddo. 20. Juli 1857, auf die Erfindung einer Maschine zum Reinigen und Schälen des Getreides auf nassem Wege.

40. Das Privilegium des Karlten Samuel Pettingill, ddo. 23. Juli 1857, auf eine Verbesserung an Feuertgewehren mit rotirendem Zylinder (Revolver).

41. Das Privilegium des Laurenz Karl Marechal & Komp., ddo. 27. Juli 1857, auf die Erfindung eines Verfahrens bei Netzungen aus Glas.

42. Das Privilegium des Ludwig Baron Lo Presti, ddo. 27. Juli 1857, auf eine Verbesserung seiner unterm 23. November 1851 privilegirten Baumausrodungsmaschine.

43. Das Privilegium des Ercole Porro, ddo. 29. Juli 1857, auf die Erfindung eines Verfahrens in der Bereitung des rohen Weinsteines.

44. Das Privilegium des Sigmund Kosty von Bardecz, ddo. 29. Juli 1857, auf die Erfindung einer Zentrifugal-Walzmühle.

45. Das Privilegium des Dr. Joseph Terzaghi, ddo. 30. Juli 1857, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, die Seidenraupen in den Cocons zu tödten.

46. Das Privilegium des Otto Schütte, ddo. 31. Juli 1857, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion der Koalköfen.

47. Das Privilegium des Johann Ferdinand Gladik und Anton Krispin, ddo. 1. Juli 1858, auf die Erfindung einer Zündhölzchen-Einlegemaschine.

48. Das Privilegium des Ludwig Fallerthner, ddo. 5. Juli 1858, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Gold- und Silberdrahtziehmaschine.

49. Das Privilegium des Konrad Schember, ddo. 5. Juli 1858, auf die Verbesserung einer eigenthümlichen Hebelanordnung oder deren Kombination bei Zentimal-Brückewagen für Eisenbahnen zum Abwägen der achträderigen Eisenbahnwaggons.

50. Das Privilegium des Moriz Urzberger, ddo. 5. Juli 1858, auf die Erfindung, bei der Legirung des Gußstahles mit Wolfram das rohe Erz des letzteren unmittelbar in Verbindung zu bringen, ohne dasselbe abgesondert reduciren zu müssen.

51. Das Privilegium des Ferdinand Lent, ddo. 6. Juli 1858, auf eine Verbesserung der Form-Konstruktion der Dachziegel (Pfalz- oder Dachziegel)

52. Das Privilegium des Michael Winkler und Leopold Gums, ddo. 8. Juli 1858, auf die Erfindung, Geld- und Fruchtstücke, überhaupt Sätze aller Art, ohne Naht, mit stellenweise durchwebtem Draht und einen eigens konstruirten Metallverschluß (nahtlose Sicherheitsstücke genannt) zu erzeugen.

53. Das Privilegium des Johann Brant, ddo. 8. Juli 1858, auf die Erfindung eines an allen Gaszählern (Gasuhren) anbringbaren Mechanismus, um in demselben das Wasser-Niveau konstant zu erhalten.

54. Das Privilegium des Karl Girardet, ddo. 10. Juli 1858, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Bedachungsmittels unter der Benennung „Metall-Schildeln“

55. Das Privilegium des Heinrich Lorenz Müller jun., ddo. 10. Juli 1858, auf die Erfindung eines Verfahrens unter der Benennung „Celeri-Chromographie“ oder „Schnell-Farbendruck“, um verschiedene Farben, ohne Unterschied ihrer Zahl und Schattirung, auf Einmal und mit einem einzigen Drucke der Presse zu drucken.

56. Das Privilegium des Ferdinand Lüscher, ddo. 12. Juli 1858, auf eine Verbesserung in der Herstellung der Charnier-Bänder aus Metallblech.

57. Das Privilegium des Joseph Böchling, ddo. 19. Juli 1858, auf eine Verbesserung seiner früher privilegirt gewesenen Pendel-, Haus- und Thurmuhren.

58. Das Privilegium des Giacomo Bianchetti, ddo. 26. Juli 1858, auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Wehlspießen aus Reismehl.

59. Das Privilegium des Moriz Hatschek, ddo. 30. Juli 1858, auf die Erfindung eines Spundes mit Ventilen „Ventilations-Spund“ genannt.

60. Das Privilegium des Eugen Peter Mignied und Peter Maugeh, ddo. 31. Juli 1858, auf die Erfindung eines Diaphragmas mit ausdehnbarer Oeffnung für alle Arten von optischen Instrumenten.

61. Das Privilegium des August Klein, ddo. 31. Juli 1858, auf die Erfindung eines Lanten-Feuertzeuges, bei welchem durch das Anzünden eines Zündhölzchens zugleich eine in freier Luft anaustöschliche Lunte entzündet werde.

62. Das Privilegium der Brüder Anton und Ferdinand Lebeda, ddo. 20. April 1858, auf die Erfindung einer Konstruktion von rückwärts zu ladenden Feuertgewehren.

63. Das Privilegium des Anton Plischke, ddo. 12. Oktober 1853, auf die Erfindung einer Näh- und Tambour-Maschine.

64. Das Privilegium des Georg Collier, ddo. 17. Jänner 1857, auf eine Verbesserung an Webestühlen.

65. Das Privilegium des Leopold Liebscher, ddo. 28. März 1859, auf die Erfindung einer Pleistif-Spinnmaschine.

66. Das Privilegium des Ludwig Heuberger, ddo. 25. Juni 1859, auf die Erfindung eigenthümlicher Bruchbänder.

67. Das Privilegium des Joseph Dippold, ddo. 13. Juli 1859, auf eine Verbesserung und Erfindung, bestehend in zerlegbaren Eßbestecken, „Armees-Bestecken“ genannt.

68. Das Privilegium des Franz Ritter v. Mack, ddo. 16. Jänner 1859, auf die Erfindung einer einfachen mechanischen Vorrichtung unter der Benennung „Schnellrechner“ zur genauen und schnellen Umrechnung der Conv.-Münze in österr. Währung, sowie der österr. Währung in Conv.-Münze.

69. Das Privilegium des Thomas Kestell, ddo. 17. Dezember 1858, auf eine Verbesserung an Kammergewehren, mit dazu gehörigen Projektilen u. Patronen.

70. Das Privilegium des Friedrich Huth, ddo. 16. Jänner 1859, auf die Erfindung, aus Eisen geschweißte Radreifen für Eisenbahnräder, Achsen und Schienen in Stahl umzuwandeln und in diesem Zustande fertig auszuwalzen.

Die hier sub Post-Nr. 11, 13, 14, 62, 65, 66 und 67 aufgeführten Privilegien sind durch freiwillige Zurücklegung, jene sub Post-Nr. 69 und 70 wegen Nichtübung, alle übrigen dagegen durch Zeitablauf erloschen.

Die hierauf bezüglichen Privilegien-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive zu Ferdinands Einsicht.

3. 180. a (3) Nr. 3675, ad 5585.

Kundmachung.

Zur Sicherstellung des Transportes der Tabakfabriksgüter, in beiläufiger Menge von 350 Zentner, im Sonnenjahre 1860 auf der Route vom Eisenbahnhofe in Laibach nach Klagenfurt an die k. k. Tabakfabrik, werden vom Vorstande der k. k. Zentral-Direktion der Tabakfabriken und Einlösungskämter in Wien, Seilerstätte Nr. 958, schriftliche versiegelte, mit der Stempelmarke versehene, und mit den Duitungen über den Erlag des vorschristsmäßigen Badiums belegte Offerte am 24. Mai 1860 angenommen.

Die ausführlichen Bestimmungen sind aus der detaillirten Konkurrenz-Kundmachung vom heutigen Tage, 3. 5585, welche eben so wie die Vertragsbedingungen, während den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Dekonome der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Graz, Marburg und Laibach, und bei der k. k. Tabakfabriks-Verwaltung in Klagenfurt eingesehen werden können, zu entnehmen.

Von der k. k. Zentral-Direktion der Tabakfabriken- und Einlösungskämter.
Wien am 14. Mai 1860.

3. 183. a (2) Nr. 4069.

Konkurs.

Eine Postamts-Azessistenstelle in prov. Eigenschaft, im Innsbrucker Direktionsbezirke, Ge-

halt 315 fl., Kautions 400 fl., ist zu besetzen. Die Gesuche sind bis 7. Juni l. J. bei der Post-Direktion in Innsbruck einzubringen.

k. k. Post-Direktion. Triest am 14. Mai 1860.

Konkurs.

Eine Postamts-Kontrollorstelle in Wien mit dem Gehalte jährl. 1470 fl., im Falle der Gradualvorrückung mit jährl. 1260 oder 1050 fl., einem Quartiergehalte jährl. 252 fl. und gegen Erlag einer Kautions im Gehaltsbetrage, ist zu besetzen.

Die Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der im Postwesen geleisteten Dienste, bis 7. Juni l. J. bei der n.-ö. Post-Direktion einzubringen.

k. k. Post-Direktion. Triest am 14. Mai 1860.

3. 182 a (2)

Vizitations-Kundmachung.

Von Seite des k. k. 11. Gendarmerie-Regiments-Kommando wird verlautbart, daß über die Lieferung von Macherlohn-Arbeiten pro 1861, und zwar von 100 Stück Waffenröcken, 100 Paar Tuchpantalon, 100 Stück Mänteln, 100 Stück Leibeln, 100 Paar Sommerhosen, 100 Stück Kitteln, 300 Stück Hemden und 300 Stück Gattien am 1. Juni l. J. Vormittags 11 Uhr in der Dekonomie-Kanzlei des Regiments (Ballhausgasse Nr. 35) abgehalten werden wird.

Die nähern Bedingnisse, so wie auch die Muster, können Lieferungslustige täglich allda von 9 — 12 Uhr Vormittags einsehen.

Vom k. k. Gendarmerie-Reg.-Kommando
Laibach am 18. Mai 1860.

3. 875. (2)

Edikt.

In Folge des mit Beschluß des k. k. Landes- als Handelsgerichtes Laibach ddo. 17. April d. J., 3. 1545, über das Vermögen des hiesigen Handelsmannes Herrn Sigmund Schneider eingeleiteten Vergleichsverfahrens, werden die Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen, unter Beibringung der den Titel und Betrag derselben erweisenden Urkunden, bei dem gefertigten Notar, als ernanntem Gerichtskommissär und Leiter der Vergleichsverhandlung, längstens bis 19. Juni 1860 mittelst gestempelter Eingaben sowieso anzumelden, widrigens sie, im Falle ein Vergleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Vergleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht ein Eigenthums- oder Pfandrecht zum Gegenstande hätten, im Sinne der Ministerial-Berordnung vom 18. Mai 1859, §. 17, ausgeschlossen, und gemäß §. 27 der Schuldner

durch den abgeschlossenen Vergleich von jeder Verbindlichkeit in Ansehung der nichtangemeldeten Forderungen befreit sein würden.

Laibach am 16. Mai 1860.

Dr. Julius Rebitsch,

k. k. Notar als Gerichts-Kommissär.

3. 807. (2)

Edikt.

Nr. 4898.

Vom k. k. Bezirksamte Wolfsberg, als Bezirksgericht, wird bekannt gemacht:

Es habe Josef Jarg, Forstnerwirth zu Wolfsberg, durch Dr. Löschnigg, wider Alois Maier, Geschirrhändler und Besitzer des Hauses Nr. 1 in Maria Laufen, Bezirk Radmannsdorf in Krain, die Klage auf Zahlung eines Pferdekauaufschillings von 73 fl. 50 kr. b. W. sammt Anhang, und Zurückstellung eines Pferdegeschirres, sub praes. 30. August 1859, 3. 3383, eingebracht und wegen Nichtaufkündigung des Beklagten das Tagelagungs-Übertragungs-gesuch überreicht, in dessen Erledigung zur summarischen Verhandlung dieser Rechtsache vor diesem k. k. Bezirksgerichte, als Gerichtsstand des Vertrages, die Tagelagung auf den 18. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. Oktober 1845, angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten Alois Maier diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zur Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den Herrn Josef Schnerich, k. k. Notar hier, als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Alois Maier wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erschrinen, oder zwischen dem obgenannten Vertreter seine Rechtsbeihilfe an die Hand geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte anzeigen, so wie sonst im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen beizumessen habe.

Vom k. k. Bezirksamte Wolfsberg, als Bezirksgericht, den 26. April 1860.

3. 816. (3)

Ein Eckhaus im Orte Süttenberg in Kranten,

das am besten Posten des dortigen Platzes fest bei der Kirche steht, für verschiedene Gewerbe passend wäre, dazu 3 gut kultivirte Wiesen, 2 Gärten sammt vollständigem Bergantheil gehören, ist aus freier Hand unter äußerst billigen Bedingungen zu verkaufen, und könnte sogleich übernommen werden.

Das Nähere hierüber ertheilt mündlich oder gegen frankirte Zuschriften bis Ende Mai der Eigenthümer Nikolaus Rožič zu St. Veit in Kranten.

Hierzu ist zu bemerken, daß von 1/4 — 1 Stunde in der Umgebung 5 sehr bedeutende Eisen-Brigwerke der Herren Graf Gustav v. Egger, Comp. Rauscher, Baron v. Dickmann und Graf v. Christalnig sich befinden, bei welchen 2 — 3000 Arbeiter sammt Familien beschäftigt werden, die Alle ihren Bedarf in diesem Orte zu decken angewiesen sind, daher der Geschäftsgange ein, wie in wenigen Orten, so nutzenbringender und sicherer ist als da.

3. 730. (3)

„VINDOBONA“

Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 10,000.000 Gulden.

Die „Vindobona“ verbürgt gegen Bezug einer bestimmten Prämie die pünktliche Zahlung der Zinsen und die rechtzeitige Rückzahlung des dargeliehenen Kapitals. Auf diese Weise setzt sie sich selbst an die Stelle des Schuldners und zahlt sogar aus ihrer Kasse dem Gläubiger die Interessen an den in der Schuld-Urkunde festgesetzten Terminen.

Die Prämie, welche die Gesellschaft bezieht, ist dazu bestimmt, die Gefahr, welche sie auf sich nimmt, das versicherte Kapital oder die Zinsen bezahlen zu müssen, sowie allfällige Verluste zu decken, welche sie treffen können. Die Prämie bildet zugleich ein Entgelt dafür, daß die Gesellschaft den Gläubiger vor materiellem Schaden und moralischem Nachtheil bewahrt, sie dient der Gesellschaft als Vergütung für die Vorschüsse, die sie an Stelle des Hypothekar-Schuldners zu machen genöthigt werden kann, sowie für die allfälligen Prozeßkosten und die Folgen der verzögerten Hereinbringung des Kapitals, welche der Darleiher nicht mehr zu fürchten hat.

Die Programme und eine Sammlung von Benützungsexemplaren, woraus die großen und vielseitigen Vortheile der Hypotheken-Versicherung ersichtlich sind, werden bei der Direktion der „Vindobona“ in Wien, Stadt am Hof Nr. 329, Jedermann bereitwilligst ausgefolgt.

Aus dem Gesagten geht unwiderleglich hervor: 1. daß durch die Versicherung für die pünktliche Zahlung der Zinsen Gewähr geleistet wird, und daß der Gläubiger

2. für die rechtzeitige Rückzahlung seines dargeliehenen Kapitals nicht mehr besorgt zu sein braucht. Die Gesellschaft allein sorgt dafür und trägt die dießfälligen Gefahren.

Der Gläubiger kann sich auf diesem Wege die vollste Veruhigung und ein durchaus gesichertes Einkommen verschaffen; er kann seine Zinsen am Verfallstage jedesmal bei der Kasse der „Vindobona“ erheben; er kann sich in Ansehung seines Kapitals vor jedem Verluste bewahren. Außer der auf einem bestimmten Reale haftenden Hypothek erhält er eine zweite Sicherstellung in dem Aktienkapitale der Gesellschaft, welche für die genaue Erfüllung der Verpflichtungen des Schuldners eintritt.

Sonach folgt, daß durch die bei der „Vindobona“ geschehene Versicherung einer Hypothekar-Forderung (eines intabulirten Kapitals) ebensowohl die Fesseln derselben an einen neuen Gläubiger, als

auch die Erneuerung (respektive Prolongation) einer solchen Forderung sehr erleichtert wird.

Die „Vindobona“ stellt sich somit als ein Unternehmen dar, welches auf einfachster Grundlage beruht, nichtsdestoweniger aber eine ebenso fruchtbare als mannichfache Thätigkeit entwickelt und dem Real-kredite die wichtigsten Vortheile verschaffen wird; sie bewahrt nicht nur das dargeliehene Kapital, sondern auch die Realität, auf welcher dasselbe intabulirt ist, vor jeder Gefahr und vor jedem Schaden; sie befestigt und verdoppelt die einmal gegebene Sicherstellung und vermehrt deren Werth noch dadurch, daß sie die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Zahlungen verbürgt.

Die „Vindobona“ erleichtert Anlehen auf Realitäten, indem sie ihnen größere Sicherheit verschafft; sie erhöht den Werth der unbeweglichen Güter, befördert in jeder Richtung den Verkehr, dessen Grundlage sie bildet, befestigt den Kredit, begünstigt Ackerbau und Industrie und bietet mit einem Worte sowohl der besitzenden, als der arbeitenden Klasse hilfreiche Hand, ohne irgend einem Interesse zu schaden.